

Anne Applebaum

Der Gulag

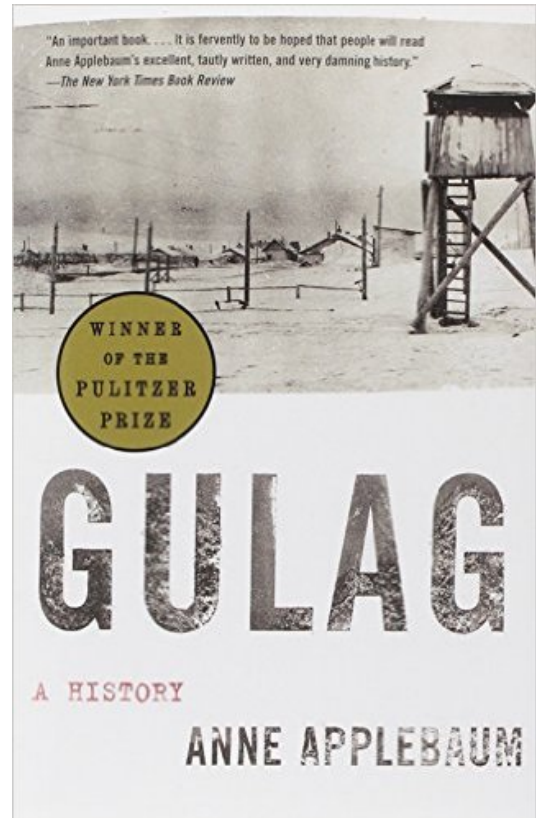
Eine Geschichte der Arbeitsstraflager in Sowjetrusland

Sachbuch 2003

[wikipedia A. Applebaum](#)

Gulag: A History

"Das ist das Buch, auf das Solschenizyn gehofft hat." (Wall-Street-Journal)



Index

Anne Applebaum 2003 # Der Gulag # »Gulag: A History« # 2003 by Anne Applebaum # 2003 by Siedler-Verlag # Üb: Frank Wolf # Die deutsche Ausgabe wurde mit Einverständnis der Autorin gekürzt. # ISBN 3-88680-642-1 # 610 (733) Seiten # 64 Seiten Anmerkungen # 21 Seiten Bibliographie # 20 Seiten Register # 45 Abbildungen.

Siehe auch:

[wikipedia Anne Applebaum](#) *1964 in Washington, Ostküste.

[Gustaw Herling](#) 1951

Warlam Schalamow ab 1968

[Solschenizyn](#) 1973

[Malzew 1981](#) Literaturgeschichte Samisdat

[wikipedia Gulag](#)

Das Schicksal stellte alle gleich
Jenseits der Grenzen des Gesetzes.
Ob Kulakensohn, ob roter Kommandeur,
Ob Priestersohn, ob Kommissar...
Alle Klassen gleichgestellt,
Alles Menschen, Brüder, Mitgefangene,
Jeder trug das Brandmal des Verräters ...

A. Twardowski,
<Das Recht auf Erinnerung>1

Einführung



9

Dies ist eine Geschichte des Gulags — des riesigen Netzes von Arbeitslagern, das die Sowjetunion einst in ihrer ganzen endlosen Länge und Breite überzog: von den Inseln im Weißen Meer bis zu den Stränden des Schwarzen Meeres, vom Polarkreis bis zu den Ebenen Mittelasiens, von Murmansk und Workuta bis nach Kasachstan, vom Zentrum Moskaus bis zu den Vororten von Leningrad.

Das Wort **GULAG** ist die russische Abkürzung für Glawnoje Uprawlenie Lagerej — Hauptverwaltung Lager. Nach und nach wurde dieser Begriff über die Verwaltung der Lager hinaus für das ganze Zwangsarbeitssystem in der Sowjetunion in all seinen Formen und Varianten verwendet: für Arbeitslager, Straflager, Lager mit kriminellen und politischen Häftlingen, Frauenlager, Kinderlager oder Transitlager.

Schließlich umfasste »Gulag« das gesamte sowjetische Unterdrückungssystem und **seine Verfahrensweise, die die Häftlinge den <Fleischwolf> nannten**: die Verhaftungen, die Verhöre, die Transporte in ungeheizten Viehwagen, die Zwangsarbeit, die Zerstörung der Familien, die Jahre der Verbannung, den frühen, sinnlosen Tod.

Der Gulag hat seine Vorläufer im zaristischen Russland, in den Zwangsarbeitertrupps, die seit dem siebzehnten bis zum frühen zwanzigsten Jahrhundert in

Sibirien schufteten mussten. Seine heute bekannte Form nahm er im unmittelbaren Gefolge der russischen Revolution an. Bald wurde er zum festen Bestandteil des Sowjetsystems.

Massenterror gegen wirkliche und vermeintliche Feinde gehörte von Anfang an zur Revolution. Schon im Sommer 1918 forderte ihr Führer Lenin, »unzuverlässige Elemente« in Konzentrationslagern außerhalb der Städte zu internieren.² Prompt wurden Adlige, Kaufleute und andere Personen festgesetzt, die man als potenzielle Feinde ansah. 1921 gab es bereits 48 Lager in 43 Gouvernements, die angeblich der »Rehabilitierung« dieser ersten »Volksfeinde« dienen sollten.

Ab 1929 erlangten die Lager eine neue Bedeutung. In jenem Jahr beschloss Stalin, Zwangsarbeiter einzusetzen, um die Industrialisierung der Sowjetunion voranzutreiben und die Bodenschätze im Hohen Norden des Landes zu erschließen, wo Menschen kaum leben konnten. **Im selben Jahr begann die sowjetische Geheimpolizei, die Kontrolle über den Strafvollzug zu übernehmen, und entwand der Justiz ein Lager und ein Gefängnis nach dem anderen.**

Die Massenverhaftungen der Jahre 1937/38 ließen das Lagersystem rasch anwachsen: Ende der dreißiger Jahre hatte es sich über alle zwölf Zeitzonen des riesigen Landes ausgedehnt.

Entgegen der landläufigen Meinung expandierte der Gulag selbst während des Zweiten Weltkrieges und in der Nachkriegszeit. **Seine größte Ausdehnung erreichte er nicht in den Dreißigern, sondern erst Anfang der fünfziger Jahre.**

Zu diesem Zeitpunkt waren die Lager aus der Sowjetwirtschaft nicht mehr wegzudenken. Sie förderten ein Drittel des Goldes, den größten Teil von Kohle und Holz, und produzierten beträchtliche Mengen von nahezu allem, was in der Sowjetunion überhaupt hergestellt wurde. Über die Jahre entstanden mindestens 476 Lagerkomplexe mit Tausenden Einzellagern, in denen von einigen hundert bis zu mehreren tausend Menschen lebten.³

Die Häftlinge wurden in jedem erdenklichen Industriezweig eingesetzt — von Holzeinschlag, Bergbau, Hausbau und Fabrikarbeit über Landwirtschaft bis zur Entwicklung von Flugzeugen und Geschützen. **Ihr Lebensraum war ein Staat im Staate, im Grunde eine andere Zivilisation.** Der Gulag hatte seine eigenen Gesetze, seine eigenen Sitten, seine eigene Moral und sogar seine eigene Sprache. Er brachte eine eigene Literatur mit eigenen Schurken und Helden hervor. Er prägte alle, die mit ihm in Berührung kamen — ob nun Häftlinge oder Wachpersonal.

Auch Jahre nach ihrer Entlassung erkannten ehemalige Insassen einander schon am Blick.

10/11

Solche Begegnungen kamen häufig vor, denn in den Lagern herrschte eine enorme Fluktuation. Es wurde viel verhaftet, aber auch viel entlassen. Häftlinge kamen frei, weil ihre Strafe abgelaufen war, weil die Rote Armee sie brauchte, weil sie Invaliden waren oder Frauen mit kleinen Kindern, weil man sie vom Häftling zum Aufseher beförderte.

Im Schnitt saßen zwei Millionen Menschen in den Lagern ein. **Die Gesamtzahl der Sowjetbürger, die als politische oder Strafgefangene mit den Lagern in Berührung kamen, liegt allerdings viel höher.** Nach den glaubhaftesten Schätzungen haben von 1929, als der Gulag stark zu wachsen begann, bis zu Stalins Tod im Jahre 1953 insgesamt etwa achtzehn Millionen Menschen dieses riesige System durchlaufen. Weitere sechs Millionen wurden in die kasachische Wüste oder in die sibirische Taiga verbannt. Zwar lebten Letztere nicht hinter Stacheldraht, aber sie durften ihren Verbannungsort nicht verlassen und waren im Grunde ebenfalls Zwangsarbeiter.⁴

Als System mit Millionen Insassen verschwanden die Lager bei Stalins Tod. Während er lebenslang geglaubt hatte, der Gulag sei entscheidend für das Wirtschaftswachstum des Landes, erkannten seine politischen Erben, **dass dieses System zu zahlreichen Fehlinvestitionen geführt und die Rückständigkeit der sowjetischen Wirtschaft geradezu konserviert hatte.**

Stalin war kaum einige Tage tot, als man es bereits zu demontieren begann. Drei große Revolten, dazu eine ganze Reihe kleinerer, aber nicht weniger gefährlicher Vorfälle beschleunigten diesen Prozess.

Ganz verschwanden die Lager allerdings nie. Sie veränderten sich nur äußerlich. In den siebziger und frühen achtziger Jahren wurden einige umgebaut und mit einer neuen Generation von Häftlingen gefüllt — Aktivisten der Demokratiebewegung, antisowjetischen Nationalisten und Kriminellen. Sowjetische Dissidenten und die internationale Menschenrechtsbewegung sorgten dafür, dass Informationen über diese poststalinistischen Lager regelmäßig in den Westen gelangten, und allmählich befasste sich auch die Diplomatie des Kalten Krieges mit diesem Thema. Noch in den achtziger Jahren sprachen der amerikanische Präsident Ronald Reagan und sein sowjetischer Partner Michail Gorbatschow darüber. **Erst 1987 ließ Gorbatschow, dessen Großvater selbst im Gulag gesessen hatte, die Straflager für politische Gefangene endgültig abschaffen.**

Obwohl es so lange existierte wie die Sowjetunion selbst, obwohl viele Millionen Menschen dort festgehalten wurden, war die Geschichte des sowjetischen Lagersystems bis vor kurzem kaum bekannt. So ist es in gewissem Maße noch immer. **Selbst die einfachsten Tatsachen, die heute jeder kennt, der sich im Westen mit sowjetischer Geschichte beschäftigt, sind dem breiten Publikum nicht geläufig.**

»Das Wissen der Menschen«, schrieb einst der französische Kommunismusforscher Pierre Rigoulot, »sammelt sich nicht an wie die Steine einer Mauer, die unter den Händen des Maurers ständig wächst. Ob es sich vermehrt, stagniert oder gar abnimmt, hängt vom sozialen, kulturellen und politischen Umfeld ab.«⁵

Man könnte sagen, dass das soziale, kulturelle und politische Umfeld für gründliche Kenntnisse über den Gulag bis heute fehlt.

[.....]

12

Die Einführung geht bis Seite 39.